

Integrationsverständnis des Bundesprogramms „Integration durch Sport“

Integration ist die gleichberechtigte Teilhabe von Migrantinnen und Migranten am gesellschaftlichen Leben und damit auch an sportweltlichen Teilnahme- und Teilhabestrukturen unter Respektierung und Wahrung kultureller Vielfalt beim gleichzeitigen Anspruch aller, sich an rechtsstaatlichen und demokratischen Grundpositionen zu orientieren.

Vielfalt bedeutet Chancen – Vielfalt ist Reichtum

Das Programm „Integration durch Sport“ betrachtet Zuwanderung als Bereicherung für die deutsche Sportlandschaft. Weltanschauliche Vielfalt und Besonderheiten unterschiedlicher Kulturen sollten nicht als Gegensatz, sondern als Ergänzung zueinander und als Gewinn für beide Seiten betrachtet werden. Dazu gehört, die Pluralität unserer Gesellschaft anzuerkennen und die Potentiale, Erfahrungen und Kompetenzen (z.B. Umgang mit verschiedenen Sprachen, Systemen und Kulturen), die Zugewanderte aufgrund ihrer Migrationsgeschichte einbringen können, zu stützen und fruchtbar zu machen.

Dialog und Interaktion

Integration kann nur über Dialog und Interaktion gelingen. Gegenseitiges aufeinander zu gehen und miteinander kommunizieren ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integrationsarbeit. Das Programm „Integration durch Sport“ unterstützt und fördert den Dialog zwischen Migrantinnen und Migranten und der einheimischen Bevölkerung – sowohl innerhalb der Sportgruppen, innerhalb der Vereine, innerhalb des vereinsorganisierten Sports insgesamt als auch in kommunalen und überregionalen Netzwerken.

Dauerhafte Aufgabe für alle

Integration ist ein langfristiger, kontinuierlicher Prozess, der über die permanente Verständigung über gemeinsame Grundlagen des Zusammenlebens und Miteinanders (im Sport) immer wieder neu definiert wird. Vor diesem Hintergrund stellt Integration eine dauerhafte Aufgabe für alle dar, die sich grundsätzlich nicht nur auf die Zugewanderten bezieht sondern ebenso die Einheimischen betrifft.

Sport wirkt nicht per se integrativ

Gerade der organisierte Sport bietet mit seinen weitreichenden individuellen Chancen und sozialen Möglichkeiten ein wichtiges Handlungsfeld für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und der einheimischen Bevölkerung. Der Integrationsprozess im und durch den Sport muss jedoch aktiv gestaltet werden. Integrationspotentiale des (vereinsorganisierten) Sports müssen bewusst und zielgerichtet angeregt und gefördert werden. Hierzu bedarf es intentionaler pädagogischer Arrangements.

Migrantensportvereine¹

Migrantensportvereine führen zu einer Zunahme des Anteils von Migrantinnen und Migranten am vereinsorganisierten Sport. Sie bieten Integrationspotentiale für Menschen, die vielleicht sonst nicht den Weg in einen Sportverein gefunden hätten (Brückenfunktion) und stellen eine sportkulturelle Bereicherung dar. Um das integrations- und verständigungsfördernde Potential des Sports auszuschöpfen, sind die Öffnung der Sportvereine für Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlicher Herkunft und der Aufbau interkultureller und partnerschaftlicher Strukturen gleichermaßen bedeutend für Vereine mit überwiegend deutschen wie mit überwiegend zugewanderten Mitgliedern.

Gemeinsame Verantwortung

Integration ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess. Jede/r Einzelne kann dazu beitragen, gleichberechtigte Teilhabe für alle zu ermöglichen, indem sie/er ihre/seine Fähigkeiten für ein Zusammenleben in Respekt für die/den andere/n und in Anerkennung von Differenz einbringt. Der Sport unterstützt diese Bemühungen seinen Möglichkeiten entsprechend und kann in dieser Entwicklung durchaus eine führende Rolle einnehmen. Er ist jedoch nur ein Teilbereich unserer Gesellschaft, der zur Integration beitragen kann. Das Engagement und Zusammenspiel aller Menschen, Zugewanderte und Einheimische, sowie aller privaten und öffentlichen Institutionen gestalten den gesellschaftlichen Integrationsprozess und bestimmen maßgeblich dessen Erfolg.

Beraten im Projektbeirat am 29. Januar 2010

Beschlossen im Präsidialausschuss am 8. Oktober 2010

Abgestimmt mit dem Projektbeirat am 28. Oktober 2010

¹ Mit Migrantensportvereinen sind Vereine gemeint, die von Migrantinnen und Migranten gegründet wurden, deren Mitglieder überwiegend aus Migrantinnen und Migranten bestehen und die im Selbstbild und Außenwahrnehmung mit dem Migrationshintergrund der Mitglieder im Zusammenhang steht. Dabei umfasst der Begriff Migrantenorganisation eine äußerst heterogene Vereinslandschaft im Hinblick auf Aufgaben und Ziele, die Zusammensetzung der Vereinsmitglieder und den Organisationsgrad: Neben religiösen, kulturellen oder politischen Vereinen, gibt es Vereine bestimmter Zuwanderergruppen, Vertriebenenverbände, Studierendenvereinigungen, Fachverbände, Sportvereine, Unternehmerverbände oder Bildungsträger. Migrantenorganisationen können in ihrer Zusammensetzung auch Vereine ausschließlich von Frauen, Müttern, Männern, Vätern, Eltern, Seniorinnen und Senioren oder Jugendlichen sein.